

INHALT

VORWORT	G. ULRICH GROSSMANN	7
BILDNIS UND BÜSTE	DIE AUFWERTUNG DES PORTRÄTS	8
BILDNISFLUT	DAS INTERESSE AM ANTLITZ	18
TRANSPARENZ DER GESICHTER	DIE LESBARKEIT DES MENSCHEN	36
IDEAL UND ÄHNLICHKEIT	DISKURSE ÜBER DAS PORTRÄT	54
SCHONUNGSLOSE ILLUSION	DAS VERISTISCHE WACHSPORTRÄT	64
BESTECHENDE LEBENSNAHE	SENSUALISMUS UND VITALE PRÄSENZ	82
DER IDEALE TYP	PATHOS UND STILISIERUNG	102
BEESELTE INDIVIDUALITÄT	DAS CHARAKTERPORTRÄT	124
MULTIPLIKATIONEN	REPRODUKTION UND POPULARISIERUNG	142
PORZELLANPLASTIK	EXPERIMENT UND MINIATUR	164
ANSPRECHPARTNER UND IDOLE	DIE BÜSTE ALS DENKMAL UND KULTOBJEKT	182
EPILOG	LEIBNIZ ALS BÜSTE	206
	KATALOG DER AUSGESTELLTEN WERKE	214
	LITERATUR	223
	PERSONENREGISTER	235
	ABBILDUNGSNACHWEIS	242
	IMPRESSUM	243

BILDNIS UND BÜSTE

DIE AUFWERTUNG DES PORTRÄTS

1774

1774. Mit dem vierten Band der von Johann Georg Sulzer von 1771 an in Leipzig edierten „Allgemeinen Theorie der Schönen Künste“ lag nun das gesamte ästhetische Wissen jener Zeit erstmals in systematisch-encyklopädischer Ordnung und in deutscher Sprache vor. Der aus Winterthur stammende Philosoph, der 1747 zum Professor ans Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin berufen worden war, hatte, orientiert an modernen französischen Lexika, insbesondere der Enzyklopädie Denis Diderots, die wichtigste lexikalische Publikation der Aufklärungszeit im deutschen Sprachraum erarbeitet. Wiewohl bei einer Reihe zeitgenössischer Gelehrter nicht unumstritten, erlangte das in Grundbegriffe aus allen Gebieten der Kunst und der Ästhetik gegliederte Werk rasche Verbreitung, breite Akzeptanz und prägte die Geisteswelt in vielerlei Hinsicht bis ins folgende Jahrhundert.

Die Nobilitierung des Brustbilds

Im ersten Band des zweiten Teils seiner Schrift widmete sich der Ästhetiker dem Porträt, vorrangig in der Malerei, und setzte seinen diesbezüglichen Ausführungen eine allgemeine Stellungnahme voraus. „Es ist“, heißt es dort, „eine nicht erkannte, aber gewisse Wahrheit, daß unter allen Gegenständen, die das Aug reizen, der Mensch in allen Absichten der interessanteste ist.“¹ Obwohl es der Macht der Gewohnheit anzulasten wäre, dass die der menschlichen Physiognomie und ihren Besonderheiten entgegen gebrachte Aufmerksamkeit oft nur gering ausgebildet ist, sei sie als Spiegel der Empfindungen und des Gemütszustands zu betrachten. Da das Antlitz zweifellos als Bild einer „denkenden und fühlenden Seele“ angesehen werden müsse, seien daraus tatsächlich Erkenntnisse über den Charakter des Menschen zu ziehen.

Sein Postulat lautete demzufolge, dass jedes Porträt „eine menschliche Seele von eigenem persönlichen Charakter zu erkennen giebt“, dem Betrachter ein Wesen vorführt, „in welchem Verstand, Neigungen, Gesinnungen, Leidenschaften, gute und schlimme Eigenschaften des Geistes und des Herzens auf eine eigene und besondere Art gemischt sind“.²

Demnach ahme der Künstler mit dem Antlitz nicht nur die Natur nach, sondern verleiht dem wahren Gesicht des Menschen einschließlich seiner inneren Größe wie seiner Unvollkommenheiten, seiner Emotionalität und seiner Rätselhaftigkeit Ausdruck. „Nichts ist also gewisser, als dieses, daß wir aus der Gestalt der Menschen, vorzüglich aus ihrer Gesichtsbildung etwas von dem erkennen, was in ihrer Seele vorgeht; wir sehen die Seele in dem Körper. Aus diesem Grunde können wir sagen, der Körper sey das Bild der Seele, oder die Seele selbst, sichtbar gemacht.“³

Selbst Schönheit und Hässlichkeit, meinte Sulzer, wären Spiegelbilder der Seele. Bereits in seiner 1765 erschienenen Abhandlung „Von der Kraft (Energie) in den Werken der schönen Künste“ hatte er festgestellt: „Es giebt zuvörderst nichts Rührendes, Ehrwürdiges, Großes oder Erhabenes in den Gesinnungen und in dem Charakter denkender Wesen, das man nicht durch die Gesichtszüge sichtbar machen könnte. Ebenso verhält es sich mit den entgegengesetzten Eigenschaften. Alles, was in den Gesinnungen und in dem Charakter verächtlich, gehässig, abscheulich ist, läßt sich in dem Gesichte und durch die Geberden des Körpers ausdrücken.“⁴

Sulzer erklärte den Menschen eindeutig zum nobelsten Bildgegenstand und das Gesicht ausdrücklich zum Reflektor der Seele. Er definierte das Porträt zum Dokument der Korrespondenz zwischen beiden, zwischen Gemüt, Charakter und Wesen sowie der äußeren Erscheinung. Da die Suche nach der Wahrheit, auch der inneren Wahrheit des Individuums, zu den wichtigsten Themen der Aufklärung gehörte, den Bestrebungen vernunftgeleiteter Erkenntnis des Menschen und der menschlichen Gesellschaft, verlieh seine Beurteilung dem Bildnis einen vollkommen neuen Stellenwert innerhalb der Hierarchie der künstlerischen Gattungen. Es lasse „sich also leicht die Würde und der Rang, der dem Portraite unter den Werken der Malerey gebühret, bestimmen [...] Es steht unmittelbar neben der Historie.“⁵

Die revolutionierende Bedeutung dieses Diktums erklärt sich vor dem Hintergrund der bis dahin üblichen Bewertung

der Gattung aus Sicht des akademischen Kanons. Der hochgeschätzten Historienmalerei – das heißt historischen, religiösen, mythologischen und literarischen Stoffen – nachgestellt, rangierte sie etwa auf derselben Stufe wie die Landschaft, der nur noch das Stillleben folgte. Diese Ansicht gründete auf dem Urteil, dass das Bildnis der Ähnlichkeit, der Authentizität des Sichtbaren verpflichtet und daher zunächst vor allem Nachahmung des Materiellen sei, sich Schönheit und Vollkommenheit, den eigentlichen ideellen Zielen der Kunst, aber entziehe.

Sulzers diesbezügliche Vorbehaltlosigkeit und Progressivität erhellen vor allem alternative Überlegungen von Zeitgenossen, dem Bildnis einen höheren Status einzuräumen. Johann Joachim Winckelmann und der Wiener Gelehrte Joseph von Sonnenfels beispielsweise favorisierten die Veredelung der Natur im Sinne der vorbildhaften Antike gegenüber der strengen Nachahmung, den Ersatz der wirklichen durch eine „gelehrte Ähnlichkeit“, also die Auslese des Schönen und Angenehmen in den Zügen des Modells, die Ordnung der „Wahrheit nach ihrer besten reizendsten Wirkung“.⁶ Der Osnabrücker Beamte und Literat Justus Möser setzte im ideengeschichtlichen Sinn auf die Überwindung der bloßen Naturnachahmung durch Verallgemeinerung, die Schilderung des Gesichts, „wie es sich vielleicht in seinem ganzen Leben niemals zeigt“.⁷ Er bekundete, Bildnisse nur dann als vollkommene Kunst zu akzeptieren, wenn sie die Porträtierten nicht allein in einer einzigen „Contenance“ zeigten, sondern verschiedene Momente überlagernd das „allgemeine Gesicht“ kreierte, den vollkommenen Ausdruck des Wesens der geschilderten Persönlichkeit.

Der vorgeschlagene Weg zur Nobilitierung der Realität führte somit über Auswahl und Verbesserung einzelner Facetten der wahrgenommenen Erscheinung zur Fixierung von charakteristischen und typischen Elementen, das heißt zum Wesen des Modells.⁸ Noch eine Generation später empfand Johann Gottfried Schadow den Gipfel der Porträtkunst darin, „in einem Moment den Reiz zusammen zu fassen, der im Leben durch das beseelte Bewegte, Mannigfaltige unendlich vieler Momente liegt“.⁹

Sulzer definierte das vollkommene Porträt dagegen als Wiedergabe der wahren Gesichtszüge unter Eliminierung alles Zufälligen und Momentanen, so dass der „Charakter, den das Gesicht zeigt“ zum Vorschein komme.¹⁰ Seine in diesen Worten verborgene Polemik gegen die ikonographische Aufladung des Bildnisses, seine Umformulierung zum Rollenporträt und die Versuche, es an das Historienbild anzugleichen, stellte nicht zuletzt die Ablehnung der bis um die Jahrhundertmitte gängigen Porträtpraxis dar und vertrat eine seinerzeit bereits verbreitete moderne Ansicht. Er scheute sich diesbezüglich

auch nicht, seinen Schwiegersohn Anton Graff anzuführen, der mit dem vorzüglichen Talent gesegnet sei, „die ganze Physiognomie in der Wahrheit der Natur darzustellen“. Er verfüge über die dazu nötige Gabe des „scharfen und empfindungsvollen Blicks“, der „bis in das Innere der Seele“ seines Modells zu dringen vermag (Abb. 1).¹¹

Während bis dahin auch Bildausschnitt und Format den Rang des Porträtierten abbildeten, konzentrierte sich der bedeutendste deutsche Porträtist seiner Zeit grundsätzlich auf geistig und emotional belebte, mit kommunikativem Blick ausgestattete Gesichtszüge. Er fokussierte das Antlitz mittels starker Beleuchtung, so dass die eigentliche Büste zur kompositorischen Stütze des Kopfes abgeschwächt ist und keine Konkurrenz zur geistigen Präsenz des Antlitzes darstellt. Dem einfachen Brustbild kam somit die Auszeichnung des anspruchsvollsten Bildnistyps zu, denn Sulzer erklärte: „Daß weder in der Kleidung, noch in den Nebensachen irgend etwas soll angebracht werden, wodurch das Auge vorzüglich könnte gereizt werden, versteht sich von selbst. Gegen das



Abb. 1 Selbstbildnis, Anton Graff, Dresden, um 1790/91. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Gleichartige Kritik war auch der vorjährigen unter dem Titel „Andenken der Gelehrten für das schöne Geschlecht“ edierten Ausgabe zugekommen, die 14 Dichterbildnisse enthielt. Gleim, der die Köpfe als kleine Teufel „mit scheußlichen Physiognomien“ bezeichnet hatte, wurde von Nicolai 1764 bezüglich dessen Porträts entgegengehalten, bereits die von Karl Wilhelm Ramler gelieferte Vorlage habe „ziemlich böse“ ausgesehen.³⁶ Letzten Endes bezeugen solche Stimmen jedoch nur einmal mehr die besondere Bedeutung dieser Berlockenbüchlein, Porträts bedeutender, aber von Angesicht vielfach unbekannter Künstler zu popularisieren.

Schattenrisse

Eine besondere Bedeutung kam hierbei dem Schattenriss zu. Oft war das beliebte und preisgünstige Medium wesentlicher Bestandteil von Porträtsammlungen. Die nach Etienne de Silhouette, dem sparsamen Finanzminister Ludwig XV. benannte Gattung, da vermeintlich von diesem als Ersatz der luxuriösen Porträtminiatur propagiert, wurde ab etwa 1760 auch in Deutschland begeistert praktiziert. Künstler wie Laien zeichneten, tuschten oder schnitten Silhouetten, und vielerorts boten fahrende Silhouetteure ihre begehrten Dienste an. In zahlreichen bürgerlichen Haushalten wurden entsprechende Bildnisse gesammelt, man legte sie Briefen bei oder beklebte Möbelstücke damit, Porzellanmanufakturen produzierten Geschirr mit entsprechendem Dekor.

Ein um 1770 von Jean Ouvrier nach einem Gemälde Johann Eleazar Schenaus gedruckter Kupferstich ist beredter Ausdruck dieser damaligen Modebeschäftigung (Abb. 23, Kat. 14). Im Lichtkegel einer Lampe huldigt eine ganze bürgerliche Familie der Silhouettenmalerei in ihrer abendlichen Stube. Während der junge Familienvater, von der Amme oder Großmutter interessiert beobachtet, das Profil seiner Gemahlin auf einen an die Wand gehefteten Bogen skizziert, sind drei fröhliche Kinder ausgelassen mit Schattenspielen beschäftigt und halten unter anderem den Umriss einer Katze fest. Das in dem Haus augenscheinlich hoch geschätzte Vergnügen belegen sechs an der Wand befestigte Blätter mit Profilen von Menschen und Tieren.

Offensichtlich rekuriert das Bild sowohl auf die Herkunft dieser graphischen Kunst aus dem ostasiatischen Schattenpiel, dessen Kenntnis über die niederländischen Kolonisatoren nach Europa gelangt war, als auch auf die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts außerordentlich populäre Legende von der Erfindung der Malerei beziehungsweise des Porträts in der Naturgeschichte des Plinius und stellt diese Darstellungsform somit auf ein antikes Fundament. Demzufolge zeichnete die Tochter des Töpfers Butades aus der griechischen Stadt Sikyon angeblich den Schatten ihres scheidenden

den Geliebten auf die Wand ihres Hauses, so dass ein Umriss entstand, den ihr Vater mit Ton belegte, brannte und damit ein bleibendes Bild erzeugte. Das hohe, von dieser Geschichte beschworene Maß an Verlässlichkeit in der summarischen Erfassung lebendiger Körper, das sowohl dem Abklatsch als auch dem Schattenriss eignet, bildete neben dem geringen finanziellen Aufwand einen wesentlichen Grund für die Bevorzugung der Silhouette. Neben bekannten Malern und Zeichnern wie Daniel Chodowiecki, Johann Heinrich Lips oder Philipp Otto Runge waren zahlreiche anonyme Meister auf diesem Gebiet tätig. Nicht zuletzt nutzten Verleger diese Technik, um namhafte Persönlichkeiten im Bild bekannt zu machen.

So etwa entwickelte der junge experimentierfreudige Formenschnitzer Johann Friedrich Unger, der 1780 das Privileg für die Einrichtung einer Buchdruckerei in Berlin erhielt, eine Methode, Schattenrisse im Holzschnitt herzustellen.³⁷ Bereits 1779 edierte er mehrere Folgen von Silhouetten, die die Gesichter sowohl Berliner als auch auswärtiger Gelehrter umfassten. Die tiefschwarzen Profile, knapp beschnittene Büsten, sitzen in profilierten runden, oben mit Bandschleifen geschmückten Rahmen und zeigen vorrangig damals gefeierte Autoren, wie den von seinen Zeitgenossen als „deutschen Horaz“ besungenen Berliner Poeten und Übersetzer zahlreicher Werke der Antike Karl Wilhelm Ramler (Abb. 24, Kat. 15) oder den Weimarer Dichturfürsten Johann Wolfgang Goethe (Abb. 25, Kat. 16).

Andere Stecher und Drucker stellten Blätter mit kunstvollen Rahmen her, in die Silhouetten sowohl von professionellen Künstlern wie von Dilettanten nach Belieben eingeklebt, gezeichnet oder getuscht werden konnten. Das mit Tusche verfertigte, in Bezug auf den markanten Unterbiss, die geschwungene Nase und die hohe Stirn wirklichkeitsnah wiedergegebene Haupt der Dichterin Anna Louise Karsch etwa wurde in einen um 1770/80 anonym gestochenen, einfachen ovalen Rahmen gesetzt (Abb. 27, Kat. 17). Ein getuschtes Bildnis des jungen Lessing prangt dagegen in einem großen von Blütengirlanden gezierten Oval, das eine Inschriftenkartusche besitzt und einer Rechteckrahmung eingeschrieben ist (Abb. 26, Kat. 18). Zumindest diese opulente blaue Einfassung stammt aus der Werkstatt Jacob Christian Schlotterbecks, der ab 1781 in der Kupferstech- und Kupferdruckanstalt der Hohen Karlsschule in Stuttgart wirkte und im Jahr darauf zum Hofkupferstecher ernannt wurde. Ein roter, ebenfalls von üppigen Girlanden gezielter Spiegel, den etwa zur gleichen Zeit der Magdeburger Stecher W. H. Mewes lieferte, birgt den Schattenriss Friedrichs des Großen, eine ebenso markante wie zierliche Büste mit gebeugtem Rückenansatz, schlanker Nase und langem dünnen Offizierszopf (Abb. 28, Kat. 19).



Abb. 28 Friedrich der Große, Deutschland, um 1780/90. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Während solche Blätter den Dargestellten von vornherein eine würdevolle Fassung verliehen, da sie das zur Aufhängung bestimmte Bildnis vorwegnahmen, wurden die Silhouetten wohl meistens auf einfache Papierbögen gemalt, gezeichnet oder geklebt, wie jene des Berliner Philosophen Moses Mendelssohn, der Namen sowie Geburts- und Sterbejahr des Dargestellten handschriftlich beigelegt sind (Abb. 29, Kat. 20).

Doch neben dem Sammeln von Schattenrissen Prominenter liebte man es auch, sich auf diese Weise selbst festhalten zu lassen. Sogar Goethe hatte sich als junger Mann in Frankfurt im Silhouettenmachen geübt, und mit Lottes Bildnis an der Wand von Werthers Stube, dem Helden seines gleichnamigen 1774 veröffentlichten und von stürmischem Erfolg gekrönten

Briefromans, schuf er nicht nur die berühmteste Silhouette der Literaturgeschichte, sondern feuerte diesen Trend nochmals an. Kaum eine bürgerliche Familie von Rang verzichtete damals darauf, ihre lebenden Mitglieder im Schattenriss porträtieren zu lassen. Nicht selten zeichnete oder malte der oder die talentierteste Verwandte selbst, wie die Brustbilder dreier Frauen aus der Familie des Nürnberger Goldschmieds Johann Samuel Vigitill belegen (Abb. 30, Kat. 21). Der Meister war nicht nur für seine Edelmetallarbeiten bekannt, sondern besaß auch als talentierter Silhouettenzeichner einen Namen.³⁸ Seine um 1785 geschaffenen Bildnisse geben elegante Damen mit hohen, von Bändern gezierten Perücken wieder: seine 1763 geehelichte Gattin Dorothea Elisabeth, Witwe des Augsburger Landkartenverlegers Albrecht Carl Seutter, sowie seine beiden Töchter.

Möglicherweise sind die drei zwischen 1795 und 1800 mit zartem Bleistiftstrich gezeichneten Profilbildnisse von Jakob Gottlieb Wilhelm von Löffelholz, der ab 1785 als Waldamtman des Nürnberger Reichswaldes fungierte, seines Sohnes Georg Gottlieb Wilhelm und seiner Tochter Maria Magdalena Katharina, den einzigen damals noch lebenden seiner neun Kinder, ebenfalls im Familienkreis entstanden, vielleicht

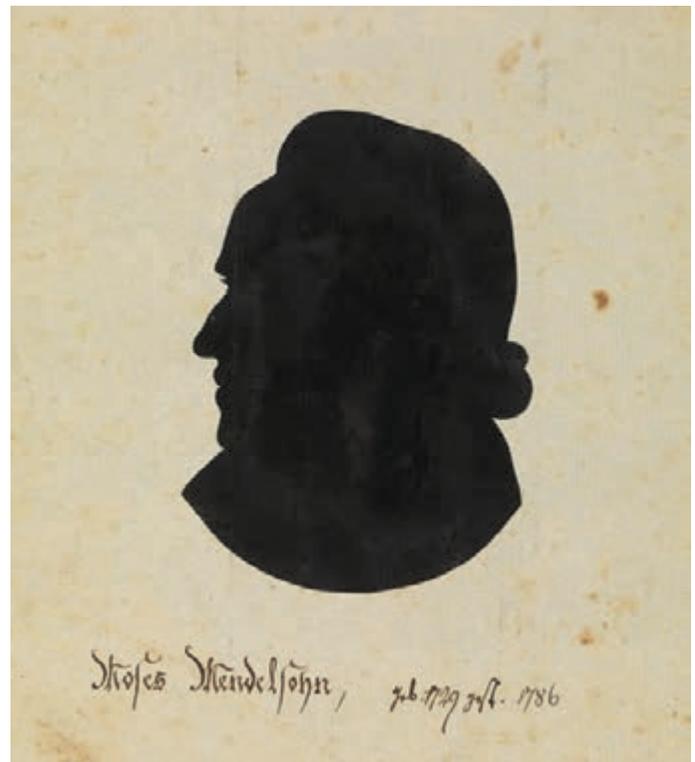


Abb. 29 Moses Mendelssohn, Deutschland, um 1790. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum



Abb. 152 Herzogin Philippine Charlotte von Braunschweig-Lüneburg, Fürstenberg, 1774. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Mehr noch als die der fürstlichen Familienmitglieder bilden die Porträts von Dichtern, Gelehrten und anderen bedeutenden Zeitgenossen ein Charakteristikum der Fürstenberger Bildnisproduktion. Dieses Segment entsprach dem Bedürfnis einer breiten Schicht sowohl aristokratischer wie bürgerlicher Interessenten, denen an noblen und dabei preisgünstigen plastischen Bildern von Berühmtheiten gelegen war. Das vor allem in den Jahren bis um 1795 aufgelegte Programm versetzte den Käufer in die Lage, sich ganz nach seinem Geschmack Galerien aus Bildnissen hervorragender Persönlichkeiten der „Gelehrtenrepublik“, das heißt der aufgeklärten Geisteswelt, zusammenzustellen.



Abb. 153 Prinzessin Marie Elisabeth Wilhelmine von Baden, Fürstenberg, um 1802. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum



Abb. 154 Prinzessin Luise Marie Auguste von Baden, Fürstenberg, um 1802. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Fast sämtliche dieser Brustbilder zeigen die Dargestellten frontal mit knappem, halbrundem Büstenabschnitt ohne Schulter. Dazu gehörte etwa die von dem Braunschweiger Bildhauer und Medailleur Christian Friedrich Krull 1781 modellierte Büste Gotthold Ephraim Lessings (Abb. 155, Kat. 113). Sie zeigt den berühmten Dramatiker, der ab 1770 Bibliothekar in Wolfenbüttel war und mit seiner Schrift „Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie“ entscheidenden Einfluss auf die Antikenrezeption seiner Zeit ausübte, als Bruststück ohne Bekleidung und somit zeitlos. Johann Caspar Lavaters

Büste dagegen, die wohl auf den Fürstenberger Modelleur Johann Christoph Rombrich zurückgeht und 1786 nach einer Vorlage Klauers entstand, schildert den Züricher Theologen und Physiognomiker mit offenem Hemd als dem Zeichen des inspirierten, genialischen Denkers (Abb. 156, Kat. 114).

Neben Porträts, die nach Medaillen oder graphischen Vorlagen geschaffen wurden, standen in Fürstenberg auch Gipsbüsten aus den Weimarer Ateliers von Gottlieb Martin Klauer und Friedrich Wilhelm Doell zur Verfügung, die kopiert beziehungsweise in mindestens zwei Größen verkleinert wurden. Zu diesen Reduktionen zählt etwa die 1783 nach Klauers Muster von 1781 modellierte Biskuitbüste Christoph Martin

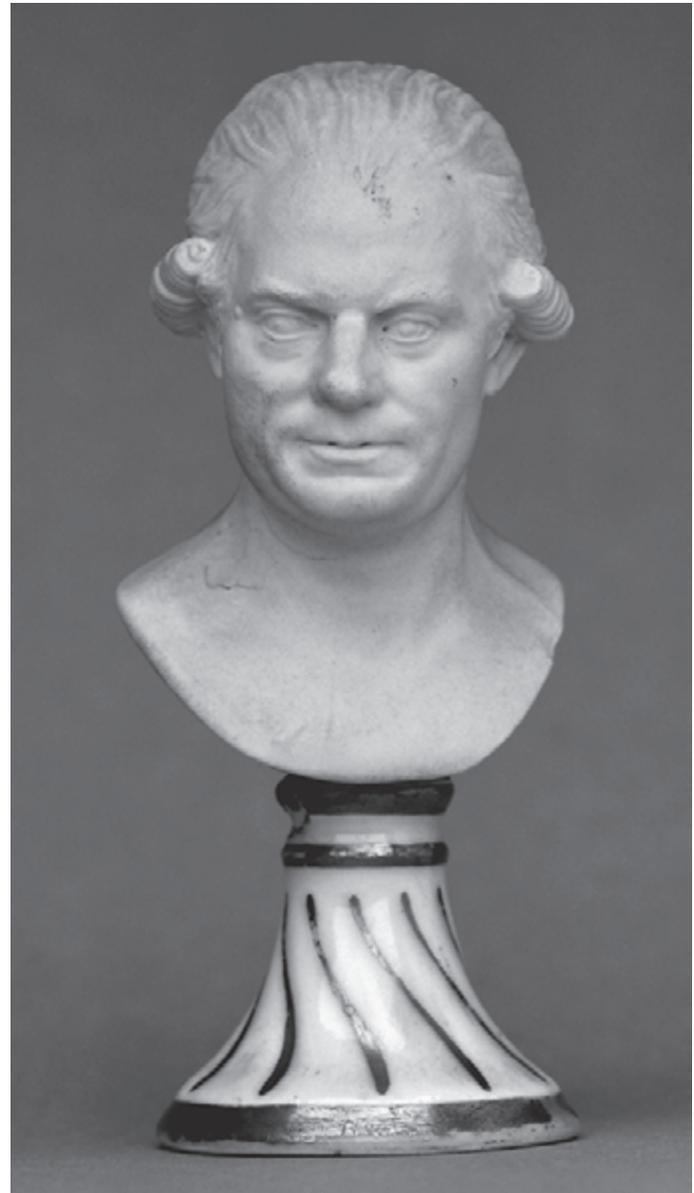


Abb. 155 Gotthold Ephraim Lessing, Christian Friedrich Krull, Fürstenberg, 1781. Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum

Wielands (Abb. 157, Kat. 115) und die dem lebensgroßen Brustbild Doells von 1777 folgende Darstellung Johann Joachim Winckelmanns von 1787 (Abb. 158, Kat. 116), die wiederum nackte und bis etwa zum Schlüsselbein extrem knappe Bruststücke wiedergeben. Außerdem wurden Goethe und Herder nach Klauerschen Vorbildern, Moses Mendelssohn nach der Berliner Büste Tassaerts, des weiteren etwa Friedrich Nicolai, der Braunschweiger Pädagoge Joachim Heinrich Campe, der dortige Prinzenzieher Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem, der Dichter und Übersetzer Johann Arnold Ebert, aber auch die englischen Dichter John Milton und William Shakespeare, Joseph Addison und Alexander Pope angeboten.

Darüber hinaus befanden sich die französischen Geistesgrößen jener Zeit im Repertoire. 1786 zum Beispiel modellierten Anton Carl Luplau beziehungsweise Johann Christoph Rombrich die Bildnisse Voltaires und Rousseaus, erster möglicherweise in Anlehnung an die Büste, die Peter Anton Verschaffelt um 1760 von dem Philosophen und Kritiker der Hofgesellschaft geschaffen hatte (Abb. 159/160, Kat. 117/118). Beide Köpfe entziehen sich der absoluten Frontale und wenden sich leicht nach rechts. Besonders Voltaire, dessen natürliches, zurückgestrichenes Haupthaar die markige, trotz weicher Hautfalten scheinbar transparente Schädelform betont, strahlt eine vibrierende Dynamik aus.

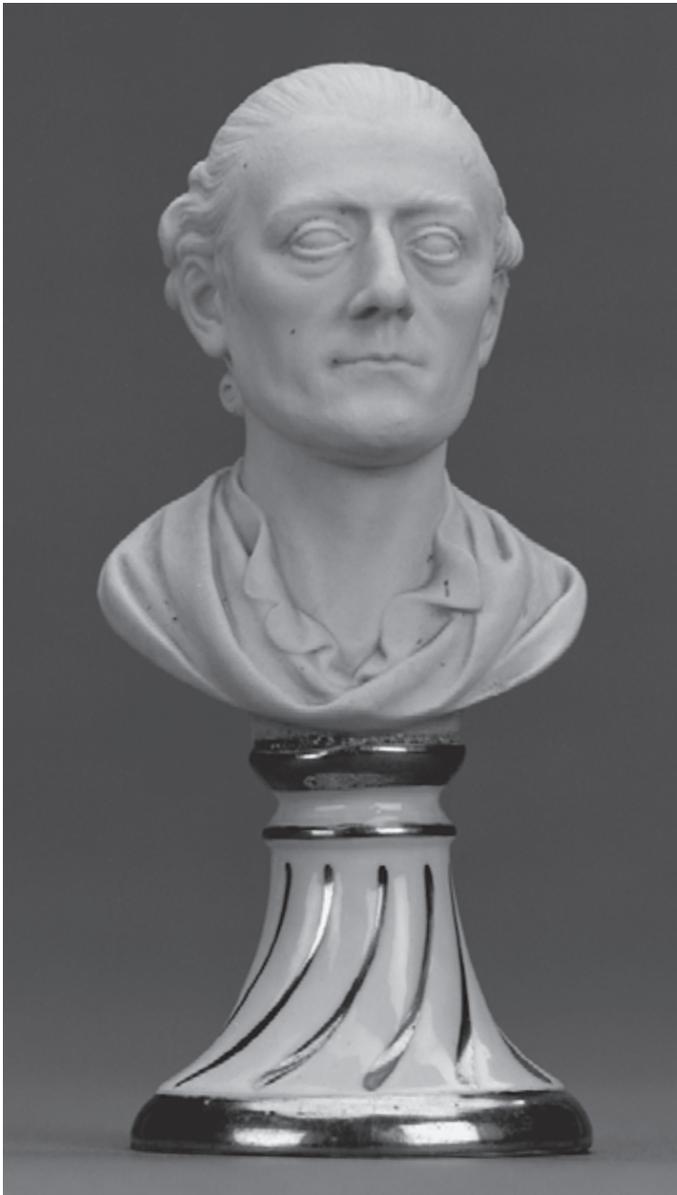


Abb. 156 Johann Caspar Lavater, Johann Christian Rombrich, Fürstenberg, 1786. Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum



Abb. 157 Christoph Martin Wieland, Johann Christoph Rombrich, Fürstenberg, 1783. Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum

KATALOG DER AUSGESTELLTEN WERKE

BILDNISFLUT

DAS INTERESSE AM ANTLITZ

- 1 Profilbildnis Kaiser Franz I. Stephan** **Abb. 9**
Christian Benjamin Rauschner, Frankfurt am Main, um 1765/70
Wachs, polychromiert, staffiert, Glasaugen, in verglastem, vergoldetem Holzrahmen mit Pappmaché-Ornamentik, H. 23 cm, B. 16,5 cm, T. 3,9 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2962. Depositum der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung, München
Lit.: Kammel 2012, S. 42.
- 2 Profilbildnis der Erzherzogin Maria Theresia** **Abb. 10**
Christian Benjamin Rauschner, Frankfurt am Main, um 1765/70
Wachs, polychromiert, staffiert, Glasaugen, in verglastem, vergoldetem Holzrahmen mit Pappmaché-Ornamentik, H. 23 cm, B. 16,5 cm, T. 3,9 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2959.
Depositum der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung, München
Lit.: Kammel 2012, S. 42.
- 3 Profilbildnis der Erzherzogin Maria Amalia** **Abb. 12**
Christian Benjamin Rauschner, Frankfurt, am Main, um 1765/70
Wachs, polychromiert, staffiert, Glasaugen, in verglastem, vergoldetem Holzrahmen mit Pappmaché-Ornamentik, H. 23 cm, B. 16,5 cm, T. 3,9 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2960.
Depositum der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung, München
Lit.: Kammel 2012, S. 42.
- 4 Profilbildnis des Prinzen Karl Alexander von Lothringen** **Abb. 11**
Christian Benjamin Rauschner, Frankfurt am Main, um 1765/70
Wachs, polychromiert, staffiert, Glasaugen, in verglastem, vergoldetem Holzrahmen mit Pappmaché-Ornamentik, H. 23 cm, B. 16,5 cm, T. 3,9 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2961.
Depositum der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung, München
Lit.: Kammel 2012, S. 42.
- 5 Profilbildnis des Markgrafen Carl Friedrich von Baden** **Abb. 14**
Johann Martin Bückle, Durlach, 1786
Rotes Wachs auf Schiefertafel, oval gerahmt und verglast, sign. „Bückle.F“ auf dem Büstenanschnitt, dat. auf der Schiefertafel, H. 12 cm
Heidelberg, Privatbesitz
Lit.: Unveröffentlicht.
- 6 Profilbildnis des Reichsfreiherrn Carl Theodor von Dalberg** **Abb. 15**
Johann Martin Bückle, Durlach, um 1790
Ton, gebrannt, auf blau hinterlegtem Glas, kreisrund gerahmt und verglast, Bildwerk H. 13 cm, Rahmen Dm. 21 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 3089
Lit.: Weber 1990, S. 191.
- 7 Die Bildergalerie des Johann Baptist Strobl** **Abb. 16**
Joseph Hauber, München, um 1795/1800
Öl auf Leinwand, H. 125 cm, B. 106 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Gm 484
Lit.: Huber 1997, S. 23-25. – Kammel 2006, S. 250-251.
- 8 Profilbildnis einer unbekanntenen Dame** **Abb. 17**
Lieberecht Benjamin Wimmer, Weißenfels oder Dobrilugk, um 1790
Wachs, polychromiert, auf grau hinterlegter Glasplatte in Rahmen, H. 7 cm bzw. Rahmen H. 14 cm, B. 10,5 cm, T. 1,8 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2216
Lit.: Kammel 2012, S. 46-47.
- 9 Profilbildnis des Schauspielers Heinrich Beck** **Abb. 18**
Wohl Porzellanmanufaktur Höchst, Modell Landolin Ohnmacht, um 1792/95
Biskuitporzellan, H. 7,1 cm, B. 5,9 cm, T. 1,7 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2178
Lit.: Kammel 2010(c), S. 2. – Ohnmacht 2013, S. 69.
- 10 Brustbild des Schriftstellers Wilhelm Heinse** **Abb. 19**
Landolin Ohnmacht, Frankfurt am Main, um 1795
Alabaster, H. 7 cm, B. 5,9 cm, T. 2,6 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2175
Lit.: Kammel 2010(c), S. 2. – Ohnmacht 2013, S. 69.
- 11 Porträtrelief einer jungen Frau, wohl Mimi Schönemann** **Abb. 20**
Landolin Ohnmacht, Frankfurt am Main, um 1794
Alabaster, H. 8,5 cm, B. 7,5 cm, T. 1,7 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2176
Lit.: Kammel 2010(c), S. 3. – Ohnmacht 2013, S. 70.
- 12 Porträtrelief der Schriftstellerin Sophie von La Roche** **Abb. 21**
Kurfürstliche Porzellanmanufaktur Frankenthal, Modell Johann Peter Melchior, um 1780
Biskuitporzellan, H. 15 cm, B. 10,6 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Ke 723
Lit.: Neuerwerbungen 1929, S. 132. – Hofmann 1932, S. 347, Abb. 350 (hier fälschlich als Anna Luise Karsch).
- 13 Neujahrs Geschenk für das Schöne Geschlecht 1765** **Abb. 22**
Wohl Friedrich Kauke, Verlag Friedrich Nicolai, Berlin, 1764
Kupferstich auf unzerschnittenem Druckbogen, H. 12,5 cm, B. 19,0 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. HB 30471, Kapsel 1307
- 14 L'Origine de la peinture ou les portraits à la mode** **Abb. 23**
Jean Ouvrier, Paris, um 1770
Kupferstich, bez. auf der Sockelleiste „J.E. Schenau pinx. J. Ouvrier Sculp. Dediee a Son Altesse Serenissime Monseigneur Le Prince Palatin du Rhin Duc regnant des Deux Ponts. A Paris chez l'Auteur

Place Maubert, Mr Bellot et Md Benetter aus soleil d'or. Par son tres humble et tres obéissant Serviteur Ouvrier“, H. 48,0 cm, B. 34,8 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. HB 26582,
Kapsel 1244

- 15 **Schattenriss des Philosophen Karl Wilhelm Ramler** **Abb. 24**
Johann Friedrich Unger d. J., Berlin, 1779
Aus: Schattenrisse sechs Berliner Gelehrten. In Holz geschnitten von Unger, dem jüngeren. Berlin 1779
Holzschnitt, bez. „RAMLER.“, H. 17,9 cm, B. 14,2 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. P 16850, Kapsel 870
- 16 **Schattenriss des Dichters Johann Wolfgang Goethe** **Abb. 25**
Johann Friedrich Unger d. J., Berlin, 1779
Aus: Schattenrisse sechs auswärtiger Gelehrten. In Holz geschnitten von Unger, dem jüngeren. Berlin 1779
Holzschnitt, bez. „GÖTHER.“, H. 18,0 cm, B. 14,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. P 13176, Kapsel 785a
- 17 **Schattenriss der Dichterin Anna Louise Karsch** **Abb. 27**
Deutschland, um 1770/80
Schwarze Tusche in Kupferstichrahmung, handschriftlich mit Feder bez. „Karschinn“, H. 17,2 cm, B. 14,7 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. S 173, Kapsel 694
Lit.: Unveröffentlicht.
- 18 **Schattenriss des Dichters Gotthold Ephraim Lessing** **Abb. 26**
Deutschland, um 1780
Schwarze Tusche in Aquatintarahmung (Jakob Christian Schlotterbeck, Stuttgart), handschriftlich in der Kartusche bez. „Lessing“, Rahmung bez. „Schlotterbeck fec.“, H. 12,2 cm, B. 15,1 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. S 406, Kapsel 694
Lit.: Unveröffentlicht.
- 19 **Schattenriss König Friedrichs des Großen** **Abb. 28**
Deutschland, um 1780/90
Schwarze Tusche in Aquatinta-Rahmung (W. H. Mewes, Magdeburg), handschriftlich bez. in der Kartusche „Frederic II Roi de Prusse“, in der Rahmung „Gestochen und zu haben bei W. H. Mewes in Magdeburg“, H. 18,7 cm, B. 11,9 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. S 353, Kapsel 694c
Lit.: Unveröffentlicht.
- 20 **Schattenriss des Philosophen Moses Mendelssohn** **Abb. 29**
Deutschland, um 1790
Schwarze Tusche auf Papier, handschriftlich mit Feder bez. „Moses Mendelssohn, geb. 1729 gest. 1786“, H. 17,6 cm, B. 21,2 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. S 337, Kapsel 694c
Lit.: Unveröffentlicht.
- 21 **Schattenrisse der Dorothea Elisabeth Vigitill und ihrer zwei Töchter** **Abb. 30**
Johann Samuel Vigitill, Nürnberg, um 1785
Schwarze Tusche auf Papier, bez. „Mlle E. Vigitill“, „Mademois. C. J. Vigitill“, „Fr. Vigitill“, H. 12,3 cm, B. 9,6 cm bzw. H. 11,5 cm, B. 9,2 cm und H. 12,4 cm, B. 10,1 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. S 203, S 204, S 205, Kapsel 694
Lit.: Unveröffentlicht.
- 22 **Profilbildnisse von Georg Gottlieb Wilhelm, Maria Magdalena Katharina und Jakob Gottlieb Wilhelm von Löffelholz** **Abb. 31**
Nürnberg, um 1795/1800
Bleistift und Rötel auf Papier, handschriftlich bez. „Hr v. Löffelholz Sohn v. Waldamt“, „Frl. v. Löffelholz Waldamt“, „Hr v. Löffelholz

Waldamt“, H. 13,0 cm, B. 10,0 cm bzw. H. 12,9 cm, B. 10,1 cm und H. 13,0 cm, B. 11,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. SL 9, SL 11, SL 12, Kapsel 1620
Lit.: Unveröffentlicht.

TRANSPARENZ DER GESICHTER

DIE LESBARKEIT DES MENSCHEN

- 23 **Johann Caspar Lavater: Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe** **Abb. 34, 37, 39, 40, 41**
Verlag Philipp Erasmus Reich, Leipzig, Heinrich Steiner, Winterthur, 4 Bde., 1775-1778
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Sign. 4° N 905, 1-4
- 24 **Natürliche Abbildung, wie die Silhouetten bester Art verfertigt werden können** **Abb. 32**
Heinrich Hugo Cöntgen, Mainz, um 1780
Aus: Johann Merken: Liber artificiosus alphabeti maioris, oder Neu inventiertes Kunst- Schreib und Zeichenbuch, Elberfeld 1785
Kupferstich, bez. „J. Merken. Inv. et del. Elberfeld. H. Cöntgen sc. Mog.“, H. 23,4 cm, B. 35,0 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. S 595, Kapsel 694d
- 25 **Cholericus. Phlegmaticus** **Abb. 35**
Tafel aus Johann Caspar Lavater: Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe, Bd. 3
Druck Philipp Erasmus Reich, Leipzig, Heinrich Steiner, Winterthur, 1777. Daniel Chodowiecki (Zeichnung), Berlin, Johann Heinrich Lips (Kupferstich), Zürich, um 1776/77
Kupferstich, bez. „Chodowiecki det. J.H.Lips fec.“, H. 26,5 cm, B. 22,1 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. K 9899, Kapsel 220
- 26 **Profilköpfe** **Abb. 36**
Tafel aus Johann Caspar Lavater: Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe, Bd. 2
Druck Philipp Erasmus Reich, Leipzig, Heinrich Steiner, Winterthur, Zürich 1776
Johann Heinrich Lips, Zürich, um 1775
Kupferstich, H. 27,6 cm, B. 23,3 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. K 9786, Kapsel 220
- 27 **Heinrich Lavater eine Büste betrachtend** **Abb. 38**
Aus dem „Physiognomischen Kabinett“ Johann Caspar Lavaters
Johann Rudolf Schellenberg, Zürich, um 1790/95
Tusche und Bleistift auf Papier, rückseitig bez. „Lavater als junger Mann – eine Büste haltend“, H. 24,0 cm, B. 21,0 cm
Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe
Lit.: Jöhnk 1996/97, S. 107.
- 28 **Der Blödsinn** **Abb. 42**
Aus dem „Physiognomischen Kabinett“ Johann Caspar Lavaters
Johann Heinrich Lips, Zürich, 1780
Tinte auf Papier, H. 47,7cm, B. 30,7 cm
Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe
Lit.: Jöhnk 1996/97, S. 108-109.
- 29 **Skizzenblatt mit drei Porträts von Voltaire** **Abb. 43**
Johann Heinrich Lips, Zürich, um 1775
Bleistift auf Papier, H. 8,5 cm, B. 22,3 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Hz 7249, Kapsel 5786
Lit.: Unveröffentlicht.

- 30 **Studienblatt mit veristischen und grotesken Köpfen** **Abb. 44**
Aus dem „Physiognomischen Kabinett“ Johann Caspar Lavaters
Daniel Chodowiecki, Berlin, um 1770
Bleistift auf Papier, H. 33,1 cm, B. 47,2 cm
Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe
Lit.: Jöhnk 1996/97, S. 108.
- 31 **Studienblatt mit realistischen und grotesken Köpfen** **Abb. 45**
Umkreis Daniel Chodowiecki, Berlin, um 1770/80
Bleistift auf Papier, H. 12,1 cm, B. 22,2 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Hz 7128, Kapsel 576b
Lit.: Unveröffentlicht.
- 32 **Phrenologischer Schädel** **Abb. 46**
Aus dem Besitz des Arztes Franz Joseph Gall
Wien, um 1790
Menschlicher Schädel, beschriftet, H. 15 cm, B. 15,5 cm, T. 18,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. WI 2081
Lit.: Willers 2004, S. 5. – Kammel 2010(a), S. 374-375.
- 33 **Büste des Augustinerfraters David a Sancto Cajetano** **Abb. 48**
Aus der Sammlung des Arztes Franz Joseph Gall
Franz Klein, Wien, um 1795
Gips, H. 50 cm, B. 22 cm, T. 23 cm
Baden bei Wien, Rollett-Museum, Inv.Nr. Gall-Büste Nr. 5a
Lit.: Maurer 2008, S. 29-30.
- 34 **Büste des Ballettmeisters Giovanni Antonio Sacco** **Abb. 49**
Aus der Sammlung des Arztes Franz Joseph Gall
Wien, 1788 oder später
Gips, H. 46 cm, B. 25 cm, T. 21 cm
Baden bei Wien, Rollett-Museum, Inv.Nr. Gall-Büste Nr. 27
Lit.: Maurer 2008, S. 38-39.
- 35 **Büste des Schauspielers Johann Baptist Bergbozomer** **Abb. 50**
Aus der Sammlung des Arztes Franz Joseph Gall
Franz Klein, Wien, um 1797
Gips, H. 47 cm, B. 21 cm, T. 24 cm
Baden bei Wien, Rollett-Museum, Inv.Nr. Gall-Büste Nr. 2
Lit.: Maurer 2008, S. 27-28.
- 36 **„Ein mit Verstopfung Behafteter“** **Abb. 51**
Kopf Nr. 30 aus der Serie der „Charakterköpfe“
Franz Xaver Messerschmidt, Wiesensteig, München oder Pressburg,
um 1770/80
Blei-Zinn-Legierung, H. 30,5 cm, B. 21 cm, T. 21 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2539
Lit.: Kat. Nürnberg 2004, S. 139-143. – Maué 2005, S. 254-258. –
Kat. Frankfurt 2006, Nr. 13. – Pfarr 2006, Abb. 67. – Kammel 2010(a),
S. 377-378. – Kat. New York 2011, S. 123.
- 37 **„Der Satirikus“** **Abb. 52**
Kopf Nr. 26 aus der Serie der „Charakterköpfe“
Franz Xaver Messerschmidt, Wiesensteig, München oder Pressburg,
um 1770/80
Blei-Zinn-Legierung, H. 45 cm, B. 21 cm, T. 24,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2540
Lit.: Kat. Nürnberg 2004, S. 139-143. – Maué 2005, S. 254-258. – Kat.
Frankfurt 2006, Nr. 200. – Pfarr 2006, S. 377, Abb. 63, 140, 141. –
Kammel 2010(a), S. 377-378. – Kat. New York 2011, Nr. 26. –
Pfarr 2011, S. 192.

SCHONUNGSLOSE ILLUSION

DAS VERISTISCHE WACHSPORTRÄT

- 38 **Porträtreief des Arztes Johann Christian Senckenberg** **Abb. 65**
Christian Benjamin Rauschner, Frankfurt am Main, 1772
Wachs, polychromiert, in verglastem Holzrahmen, H. 98 cm, B. 84 cm
Frankfurt am Main, Dr. Senckenbergische Stiftung
Lit.: Bott 1996/97, S. 121-122.
- 39 **Totenmaske des Arztes Johann Christian Senckenberg** **Abb. 66**
Christian Benjamin Rauschner, Frankfurt am Main, 1772
Kopie der originalen Wachsmaske in Gips (20. Jahrhundert), H. 32 cm,
B. 20 cm, T. 20 cm
Frankfurt am Main, Dr. Senckenbergische Stiftung
Lit.: Bott 1996/97, S. 122.
- 40 **Büste König August III. von Polen** **Abb. 67**
Dresden, um 1755/60
Wachs, polychromiert, textil staffiert, in Pappkästchen mit vergoldetem
Holzrahmen, H. 12 cm, B. 9,5 cm, T. 4,7 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2730
Lit.: Kammel 2012, S. 47-48.
- 41 **Büste der Erzherzogin Maria Josepha von Österreich, Königin von Polen** **Abb. 68**
Dresden, um 1755/60
Wachs, polychromiert, textil staffiert, in Pappkästchen mit vergoldetem
Holzrahmen, H. 12 cm, B. 9,5 cm, T. 4,7 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2731
Lit.: Kammel 2012, S. 47-48.
- 42 **Büste des Goldwarenfabrikanten Heinrich Christian Voigt** **Abb. 69**
Dresden, um 1775/80
Wachs, polychromiert, textil staffiert, in Pappkästchen mit verglastem
Holzrahmen, H. 16 cm, B. 13,5 cm, 4,7 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 790
Lit.: Kammel 2012, S. 35-37.
- 43 **Büste der Sophie Christiane Voigt, geb. Mittag** **Abb. 70**
Dresden, um 1775/80
Wachs, polychromiert, textil staffiert, in Pappkästchen mit verglastem
Holzrahmen, H. 16 cm, B. 13,5 cm, 4,7 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 791
Lit.: Kammel 2012, S. 35-37.
- 44 **Büste der Christiane Friederike Voigt** **Abb. 71**
Dresden, um 1775/80
Wachs, polychromiert, textil staffiert, in Pappkästchen mit verglastem
Holzrahmen, H. 16 cm, B. 13,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 793
Lit.: Kammel 2012, S. 35-37.
- 45 **Büste der Johanna Christiane Voigt** **Abb. 72**
Dresden, um 1775/80
Wachs, polychromiert, textil staffiert, Pappe, in Pappkästchen mit
verglastem Holzrahmen, H. 16 cm, B. 13,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 792
Lit.: Kammel 2012, S. 35-37.
- 46 **Totenbildnis eines dreijährigen Kindes aus der Familie Behaim von Schwartzbach** **Abb. 73**
Nürnberg, um 1800
Wachs, polychromiert, Echthaar, H. 18 cm, B. 13,5 cm, T. 8,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2874. Depos-
itum der Stadt Nürnberg, Archiv der Familie Behaim von Schwartzbach
Lit.: Kat. Nürnberg 2004, S. 138-139. – Kammel 2010, 382-383. –
Kammel 2010(a), S. 139.

BESTECHENDE LEBENSNAHE

SENSUALISMUS UND VITALE PRÄSENZ

- 47 **Porträtbüste des Porzellanfabrikanten Laurentius Russinger** **Abb. 74/75**
Ignaz Christoph Russinger, Paris, 1785
Terrakotta, rückseitig dat. und bez. „Lauren[t] Russinger age de 45 ans Directeur de la Manufacture de porcelaine du Faubourg du Temple né à hoechst en 1740 fait par son fils, en 1785“ – „Par mon fils a l'ag[e] de 20en“, H. 58 cm, B. 51 cm, T. 30 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 3414.
Depositum der Ernst von Siemens Kunststiftung, München
Lit.: Kammel 2010(a), S. 382-383. – Kammel 2010(b).
- 48 **Selbstbildnis** **Abb. 76**
Peter Anton Verschaffelt, Mannheim, um 1780
Weißer Marmor, H. 53 cm, Sockel weiß-graugefleckter Marmor, H. 16 cm
Speyer, Historisches Museum der Pfalz, Inv.Nr. HM 259
Lit.: Hofmann 1982, S. 142-144. – Kat. Speyer 1983, S. 142-143.
- 49 **Büste des Gesandten Mathieu de Basquiat** **Abb. 77**
Michel Gérin, Hamburg, 1779
Bronze, ziseliert, patiniert, Marmorsockel mit vergoldetem Bronzesaufsatz, rückseitig sign. „FAIT PAR MICHEL GERIN, SCULPTEUR FRANÇOIS A HAMBOURG L'AN 1779“, bez. „MATHIEU DE BASQUIAT CHEVALIER BARON DE LAHOUE, DE SAINTE EULALIE, DE SAINT ARAILLES & DE LARBEY, SEIGNEUR D'ESPAINES & DE LA MIRANDE & C. CHEVALIER DE LA PREMIÈRE CLASSE DE ORDRES ROYAUX MILITAIRES & HOSPITALIERS DE NOTRE DAME DU MONT CARMEL, ET DE SAINT LAZARE DE JÉRUSALEM, CHEVALIER NONORAIRE DE L'ORDRE DE MALTHE, CONSEILLER D'ETAT, GOUVERNEUR DE LA VILLE DE GRENADE DE MARSAR & MINISTRE PLÉNI POTENTIAIRE DE SA MAJESTÉ TRÈS CHRÉTIENNE PRÈS LE ROI DE DANMARCK – HOMME D'ÉTAT, ET PLUS HOMME DE BIEN BON POLITIQUE; ET MEILLEUR CITOYEN“, H. 76 cm, B. 45 cm, T. 39 cm
Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe, Inv.Nr. 2002.250/St.440
Lit.: Heitmann 2006.
- 50 **Büste des Astronomen Joseph-Jérôme Lefrançois de Lalande** **Abb. 80**
Aus dem Besitz Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg
Jean-Antoine Houdon, Paris, 1801
Ton, gebrannt, H. 63 cm, B. 47 cm, T. 26 cm
Altenburg, Lindenau-Museum, Inv.Nr. 4043
Lit.: Böhme/Demmler 1926, S. 212-215. – Reau 1964, Bd. 2, S. 50-51, Nr. 235.
- 51 **Büste der Hofdame Juliane Franziska von Buchwald** **Abb. 82**
Friedrich Wilhelm Doell, Gotha, um 1789/90
Marmor, H. 50,8 cm, B. 33 cm, T. 21 cm
Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein, Inv.Nr. P 88
Lit.: Schuttwolf 199, Nr. 70. – Rau 2003, S. 107-109, 294-295. – Kat. Rudolstadt 2003, Nr. 135.
- 52 **Büste des Schriftstellers Johann Karl August Musäus** **Abb. 83**
Gottlieb Martin Klauer, Weimar, um 1784
Ton, gebrannt, monochrom gefasst, H. 53,5 cm, B. 33,5 cm, T. 27,5 cm
Weimar, Klassik-Stiftung, Inv.Nr. KPI 00865
Lit.: Geese 1935, S. 174-176. – Kat. Rudolstadt 2003, Nr. 107.
- 53 **Büste des Prinzen Karl Günther von Schwarzburg** **Abb. 85**
Franz Kotta, Rudolstadt, um 1795
Gips, monochromiert, H. 63,5 cm, B. 39 cm, T. 24 cm
Rudolstadt, Thüringer Landesmuseum Schloss Heidecksburg, Inv.Nr. P 49
Lit.: Kat. Rudolstadt 2003, Nr. 114.

- 54 **Büste des Architekten Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff** **Abb. 86**
Friedemann Hunold, Dessau, um 1798
Gips, gegossen, H. 50,5 cm, B. 32,5 cm, T. 27 cm
Weimar, Klassik-Stiftung, Inv.Nr. KPI 00242
Lit.: Kat. Rudolstadt 2003, Nr. 119.
- 55 **Büste des Goldarbeiters Johann Eberhard Heigelin** **Abb. 88**
Philipp Jakob Scheffauer, Stuttgart, um 1790/95
Gips, H. 70 cm, B. 46 cm, T. 27 cm
Stuttgart, Landesmuseum Württemberg, Inv.Nr. WLM 1937-19
Lit.: Kat. Stuttgart 1989, Nr. 1123.
- 56 **Büste der „Tante Trippel“** **Abb. 89**
Alexander Trippel, Schaffhausen, 1776
Ton, gebrannt, mit jüngerer polychromer Tönung von Johann Heinrich Spengler, sign. und dat. am Sockel „A: Trippel / fe: a. Schaffhouse / 1776“, H. 43 cm, B. 33 cm, T. 23 cm
Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen, Inv.Nr. P 244
Lit.: Kat. Schaffhausen 1993, Nr. 8.
- 57 **Selbstbildnis** **Abb. 90**
Roman Anton Boos, München, um 1790
Marmor, Inschrift am Sockel „VIVITVR INGENIO“, H. 68,5 cm, B. 35 cm, T. 23 cm
München, Bayerisches Nationalmuseum, Inv.Nr. R 8725
Lit.: Schedler 1985, S. 13, 108.
- 58 **Bildnis des Bildhauers Roman Anton Boos** **Abb. 91**
Johann Georg Edlinger, München, um 1795
Öl auf Leinwand, H. 60 cm, B. 45 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Gm 1397
Lit.: Schenk 1983, S. 104-107. – Hirschfelder 2010, S. 368.

DER IDEALE TYP

PATHOS UND STILISIERUNG

- 59 **Profilbildnis der Susette Gontard** **Abb. 92**
Landolin Ohnmacht, Frankfurt am Main, um 1792/95
Alabaster, H. 7,5 cm, B. 6,7 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2177
Lit.: Kammel 2010(c), S. 1-2. – Ohnmacht 2013, S. 70.
- 60 **Büste des Theologen und Dichters Johann Gottfried Herder** **Abb. 95**
Alexander Trippel, Rom, 1790
Marmor, H. 80 cm
Weimar, Klassik-Stiftung, Inv.Nr. KPI 01696
Lit.: Kat. Schaffhausen 1993, S. 110-114. – Kat. Frankfurt 1994, Nr. 139
- 61 **Büste der Dorothea Schlözer** **Abb. 96**
Alexander Trippel, Rom, 1782
Gips, H. 57 cm, B. 42 cm, T. 27 cm
Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Lit.: Schlözer 1828, S. 322. – Kat. Schaffhausen 1993, S. 91. – Kat. Göttingen 1994, Nr. 193.
- 62 **Büste des Dichters Johann Wolfgang Goethe** **Abb. 98**
Gottlieb Martin Klauer, Weimar, 1780
Gips, H. 56 cm, B. 28 cm, T. 25 cm
Weimar, Klassik-Stiftung, Inv.Nr. KPI 02144
Lit.: Geese 1935, S. 55-63. – Kat. Frankfurt 1994, Nr. 129. – Klebs 2010, S. 30.

- 63 **Büste des Archäologen Johann Joachim Winckelmann** **Abb. 99**
Friedrich Wilhelm Doell, Rom/Gotha, 1777/80
Gips, H. 61,9 cm, B. 30 cm, T. 27,9 cm
Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein, Inv.Nr. P 86
Lit.: Schulze 1953, S. 33-35. – Zeller/Steinmann 1956, S. 30-36. – Schuttwolf 1995, S. 197. – Rau 2003, S. 91-95. – Kat. Rudolstadt 2003, Nr. 98. – Kat. Frankfurt 2013, Nr. 1.
- 64 **Büste des Mathematikers Abraham Gotthelf Kästner** **Abb. 100**
Friedrich Wilhelm Doell, Gotha, um 1800
Gips, H. 53,3 cm, B. 38 cm, T. 29,8 cm
Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein, Inv.Nr. P 64
Lit.: Schuttwolf 1995, S. 197. – Rau 2003, S. 113, 353.
- 65 **Büste des Freiherrn Gideon Ernst von Laudon** **Abb. 102**
Giuseppe Ceracchi, Wien, 1783
Marmor, rückseitig am Sockelfuß sign. „JOSEPHVS CERACCHI / FACIEBAT VINDOBONAE / MDCCLXXXIII“, H. 77 cm, B. 59 cm, T. 24 cm
Wien, Heeresgeschichtliches Museum, Inv.Nr. 0000/29/BI 30447
Lit.: Kat. Wien 1978, Nr. 288. – Krumpöck 2004, S. 32
- 66 **Büste Kaiser Franz II.** **Abb. 103**
Johann Martin Fischer, Wien, 1797
Marmor, H. 65 cm bzw. mit Sockel 76 cm
Wien, Wien Museum, Inv.Nr. HMW 104644
Lit.: Poch-Kalous 1949, S. 29-30. – Poch-Kalous 1970, S. 178. – Kat. Wien 1978, Nr. 312.
- 67 **Büste Kaiser Franz II.** **Abb. 104**
Franz Anton Zauner, Wien, um 1800
Bronze, H. 81 cm
Wien, Wien Museum, Inv.Nr. HMW 51.764
Lit.: Burg 1915, S. 82-83, 175. – Kat. Wien 1978, Nr. 311.
- 68 **Büste Kaiser Joseph II.** **Abb. 105**
Landolin Ohnmacht, wohl Frankfurt am Main, um 1792/95
Marmor, H. 16,5 cm, B. 11,1 cm, T. 10,2 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. 2956. Depositum der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung, München
Lit.: Kat. Nürnberg 1979, S. 164. – Ohnmacht 2013, S. 48.
- 69 **Büste des Philosophen Immanuel Kant** **Abb. 106**
Emanuel Bardou, Berlin, 1798
Marmor, bez. vorn „EMANUEL KANT“, rückseitig sign. „E. Bardou fecit 1798“, H. 46 cm
Berlin, Staatliche Museen – Preußischer Kulturbesitz, Skulpturen-sammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Inv.Nr. 8321
Lit.: Kat. Berlin 1930, S. 464. – Bloch 1990, S. 53. – Maaz 2006, Bd. 2, Nr. 1442.
- 70 **Büste des Herzogs Carl Eugen von Württemberg** **Abb. 107**
Johann Heinrich Dannecker, Stuttgart, um 1790
Gips, H. 75 cm, B. 56 cm, T. 36 cm
Stuttgart, Staatsgalerie, Inv.Nr. P 996
Lit.: Fleischhauer 1965, S. 327-328. – Kat. Stuttgart 1987, Nr. 21.
- 71 **Profilbildnis des Augenarztes Johann Heinrich Jung-Stilling** **Abb. 110**
Johann Heinrich Dannecker, Stuttgart, 1806
Gips, gegossen, sign. und dat. am Halsanschnitt „Dannecker fe. 1806“, bez. „I.H.IVNG STILLING“, Dm. 40 cm
Heidelberg, Privatbesitz
Lit.: Unveröffentlicht. – vgl. Kat. Stuttgart 1987, Nr. 105.
- 72 **Büste einer Dame aus der Familie Sinner** **Abb. 111**
Valentin Sonnenschein, Bern, um 1790
Terrakotta, H. 66 cm, B. 45 cm, T. 25 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2147
Lit.: Josephi 1910, Nr. 123. – Breitbart 1911, S. 62. – Bucher 1989, S. 157, 182. – Hirschfelder 2010, S. 370.
- 73 **Büste des Kurfürsten Maximilian III. Joseph von Bayern** **Abb. 112**
Roman Anton Boos, München, um 1777
Blei, gegossen, vergoldet, auf ehemals vergoldetem Holzsockel, H. 43,5, B. 27,1 (Sockel), T. 12,7 cm (Sockel)
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2800
Lit.: Schedler 1985, S. 81-82. – Maué 2005, Nr. 134.
- 74 **Büste des Kupferstechers Daniel Chodowiecki** **Abb. 55**
Emanuel Bardou, Berlin, 1801
Gips, alte Monochromie in Öl, H. 46,8 cm, mit Postament 57,3 cm
Berlin, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Inv.Nr. SKU 66/10
Lit.: Kat. Berlin 1990, Bd. 1, S. 22-23. – Kat. Berlin 2003, S. 72.
- 75 **Konsole mit Profilbildnis eines römischen Kaisers** **Abb. 188**
Norditalien, um 1780
Holz, sekundär vergoldet und Marmor imitierend gefasst, H. 54 cm, B. 37 cm, T. 24,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. HG 9626
Lit.: Unveröffentlicht.

BESEELTE INDIVIDUALITÄT

DAS CHARAKTERPORTRÄT

- 76 **Büste des Philosophen Moses Mendelssohn** **Abb. 113**
Jean-Pierre-Antoine Tassaert, Berlin, 1785
Nachguss der originalen Marmorbüste, Gießerei Hermann Noack, Friedenau bei Berlin, 1905/06
Bronze, gegossen, rückseitig sign. und dat. „TASSAERT ft. / 1785“, Gießerstempel „GUSS: / H. NOACK / FRIEDENAU-BERLIN“, H. 50 cm, B. 43 cm, T. 28 cm
Berlin, Staatliche Museen – Preußischer Kulturbesitz, Nationalgalerie, Inv.Nr. B I 245
Lit.: Besing 1996, Nr. 57. – Maaz 2006, Nr. 1214.
- 77 **Büste der Salonière Henriette Herz** **Abb. 114**
Johann Gottfried Schadow, Berlin, 1783
Gips, H. 59 cm, B. 38,5 cm, T. 28 cm
Berlin, Akademie der Künste, Kunstsammlungen, Inv.Nr. 84/56/260
Lit.: Eckardt 1990, S. 13. – Kat. Berlin 1994, Nr. 5.
- 78 **Büste des Verlegers Friedrich Nicolai** **Abb. 116**
Johann Gottfried Schadow, Berlin, 1798
Gips, gegossen, rückseitig sign. und dat. „1798 G. Schadow fecit“, bez. an der linken Schmalseite „FRIDRICH / NICOLAI“, H. 51,8 cm, B. 29 cm, T. 26 cm
Heidelberg, Privatbesitz
Lit.: Unveröffentlicht. – vgl. Maaz 2006, Nr. 1017.
- 79 **Büste des Kunstphilosophen Karl Philipp Moritz** **Abb. 117**
Traugott Leberecht Major, Berlin, wohl 1793
Gips, monochromer Schellacküberzug, H. 70,5 cm, B. 41,9 cm, T. 41 cm
Berlin, Akademie der Künste, Kunstsammlungen, Inv.Nr. 84/56/243
Lit.: Schulenburg 2006, S. 206-209, 217. – Maaz 2010, S. 205.
- 80 **Büste des Schriftstellers Christoph Martin Wieland** **Abb. 118**
Gottlieb Martin Klauer, Weimar, 1781
Gips, gegossen, H. 47 cm, B. 25 cm, T. 24 cm
Rudolstadt, Thüringer Landesmuseum Schloss Heidecksburg, Inv.Nr. P 39
Lit.: Geese 1935, S. 89-92. – Kat. Rudolstadt 2003, Nr. 143.

- 81 **Büste des Schriftstellers Christoph Martin Wieland** **Abb. 119**
 Johann Gottfried Schadow, Berlin, 1795
 Carraramarmor, originaler Büstenfuß grauer Prieborner Marmor,
 bez. am Indextäfelchen „WIELAND“, H. 54 cm, B. 22 cm, T. 24 cm,
 Büstenfuß H. 12, 5 cm
 Berlin, Staatliche Museen – Preußischer Kulturbesitz, Nationalgalerie,
 Inv.Nr. B I 500
 Lit.: Eckardt 1990, S. 108. – Maaz 2006, Nr. 1002.
- 82 **Büste des Musikers und Komponisten** **Abb. 120**
Karl Friedrich Fasch
 Aus der Berliner Singakademie
 Johann Gottfried Schadow, Berlin, 1800
 Marmor, bez. an der rechten Schulter „KARL F: C: / FASCH /
 LEBTE VON AN 1736 / BIS 3 AUG 1800 / G. Schadow fecit“,
 H. 53 cm, B. 32 cm, T. 26,5 cm
 Berlin, Staatliches Institut für Musikforschung – Preußischer
 Kulturbesitz, Dauerleihgabe der Berliner Singakademie
 Lit.: Eckhardt 1990, S. 116.
- 83 **Büste des Abts Dominikus Hagenauer OSB** **Abb. 121**
 Johann Baptist Hagenauer, Wien, 1787
 Gips, rückseitig sign. und dat., H. 72 cm, B. 48 cm, T. 27 cm
 Salzburg, Erzabtei St. Peter, Kunstsammlungen
 Lit.: Schemper-Sparholz 2005, S. 858.
- 84 **Büste des preußischen Königs Friedrich des Großen** **Abb. 122**
 Emanuel Bardou, Berlin, 1792
 Marmor, rückseitig sign. und dat. „1792 / E. BARDOU. FC.“, vorn bez.
 „FRIEDRICH II.“, H. 75,5 cm, B. 43 cm, T. 31 cm
 Berlin, Große Loge Royal York zur Freundschaft
 Lit.: Maaz 2006, Bd. 2, S. 905.
- 85 **Selbstbildnis** **Abb. 123**
 Christian Ferdinand Heinrich Bettkober, Berlin, 1807
 Gips, cremefarbener Ölfarbenanstrich, rückseitig bez. „Gemacht / zur
 Zeit der / Angst und Noth / im Monat April 1807 von / Heintr.
 Bettkober / ipse Fecit“, H. 47,5 cm, B. 30,5 cm, T. 22 cm
 Berlin, Stiftung Stadtmuseum Berlin, Inv.Nr. VII 59/183y
 Lit.: Kat. Berlin 2003, Nr. 25, S. 81. – Maaz 2006(a), S. 323.
- 86 **Büste des Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi** **Abb. 124**
 Valentin Sonnenschein, Bern, um 1800
 Terrakotta, H. 28,6 cm, B. 18,5 cm, T. 14,3 cm
 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 3079
 Lit.: Erwerbungen 1975, S. 157. – Maaz 2010, S. 198 (hier fälschlich
 als Tonreplik).
- 87 **Büste des Kanonikers Franz Oberthür** **Abb. 125**
 Philipp Jakob Scheffauer, Stuttgart, 1793
 Gips, sign. und dat. „Scheffauer fecit Stuttgardiae 1793“, bez. vorn
 „FRANCISCVS. / OBERTHÜR“ (vergoldet), H. 63 cm, B. 26 cm, T. 23,6 cm
 Würzburg, Mainfränkisches Museum, Inv.Nr. 45771
 Lit.: Neuerwerbungen 1956, S. 38.
- 88 **Büste der Elisabeth Friederike Zahn** **Abb. 126**
 Philipp Jakob Scheffauer, Stuttgart, um 1795/1800
 Gips, mit Ölfarbe monochromiert, H. 69 cm, B. 45,5 cm, T. 24 cm
 Stuttgart, Landesmuseum Württemberg, Inv.Nr. WLM 1961-11
 Lit.: Fleischhauer 1965, S. 323-325. – Kat. Stuttgart 1987, S. 428-429.
 – Hübinger 1987, S. 56-57. – Kat. Stuttgart 1989, Nr. 1126.
- 89 **Büste des Herzogs Friedrich Wilhelm von** **Abb. 127/128**
Braunschweig-Wolfenbüttel
 Philipp Jakob Scheffauer, Stuttgart, 1803
 Gips, H. 72 cm
 Heidelberg, Privatbesitz
 Lit.: Unveröffentlicht.
- 90 **Büste des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen** **Abb. 129**
 Franz Xaver Messerschmidt, Pressburg, um 1777/80
 Blei-Zinn-Legierung, sign. rechts am Büstenabschnitt „F.M.SCH“,
 H. 48 cm, B. 31,5 cm, T. 25,5 cm
 München, Bayerisches Nationalmuseum, Inv.Nr. 49/16
 Lit.: Weihrauch 1956, S. 256. – Pötzl-Malikova 1982, S. 65, 234. –
 Kat. Wien 2002, S. 73-74. – Kat. Frankfurt 2006, S. 48. –
 Kat. New York 2011, Nr. 5.

MULTIPLIKATIONEN

REPRODUKTION UND POPULARISIERUNG

- 91 **Profilbildnis des Gelehrten Johann Caspar von Lippert** **Abb. 131**
 Franz Andreas Schega, München, um 1772
 Gips, gegossen, Platte monochromiert, in verglastem Holzrahmen,
 rückseitig bez. mit brauner Tinte „Imago / Joannis Casp. Lipperti /
 Equitis Boii / Fr. Andreae Schegae / opus“, rückseitig auf innerem
 Rahmenring mit schwarzer Tinte „3“, Dm. 18,9 cm
 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2861
 Lit.: Maué 2005, Nr. 129.
- 92 **Bildnisrelief des Gelehrten Andreas Felix von Oefele** **Abb. 132**
 Franz Andreas Schega, München, vor 1772
 Gips, gegossen, Platte monochromiert, in verglastem Holzrahmen,
 rückseitig bez. mit brauner Tinte „Imago / Andt. Felic Oefelii /
 Monacensis Boii / Franc. Andt. Schegae / opus“, rückseitig auf
 innerem Rahmenring mit schwarzer Tinte „4“, Dm. 18,9 cm
 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2862
 Lit.: Maué 2005, Nr. 130.
- 93 **Büste des Dichters Johann Wolfgang Goethe** **Abb. 133**
 Aus Schloss Ebersdorf in Thüringen
 Gottlieb Martin Klauer, Weimar, 1780
 Gips, gegossen, bronziert, Verbindung von Brustteil und Sockel mittels
 gipsummanteltem Holzpflock, H. 55 cm
 Heidelberg, Privatbesitz
 Lit.: Geese 1935, S. 212, Nr. 5.
- 94 **Büste des Schriftstellers Christoph Martin Wieland** **Abb. 133**
 Aus Schloss Ebersdorf in Thüringen
 Gottlieb Martin Klauer, Weimar, 1781
 Gips, gegossen, bronziert, rückzeitige Bezeichnung mit dem Namen des
 Dargestellten noch schwach erkennbar, Verbindung von Brustteil und
 Sockel mittels gipsummanteltem Holzpflock, H. 55 cm
 Heidelberg, Privatbesitz
 Lit.: Geese 1935, S. 215, Nr. 48.
- 95 **Büste des Theologen und Dichters** **Abb. 133**
Johann Gottfried Herder
 Aus Schloss Ebersdorf in Thüringen
 Gottlieb Martin Klauer, Weimar, 1781
 Gips, gegossen, bronziert, rückzeitige Bezeichnung mit dem Namen des
 Dargestellten noch schwach erkennbar, Verbindung von Brustteil und
 Sockel mittels gipsummanteltem Holzpflock, H. 55 cm
 Heidelberg, Privatbesitz
 Lit.: Geese 1935, S. 214, Nr. 28.
- 96 **Büste des Malers und Bildhauers Adam Friedrich Oeser** **Abb. 134**
 Aus Schloss Ebersdorf in Thüringen
 Gottlieb Martin Klauer, Weimar, 1780
 Gips, gegossen, braun monochromiert, rückzeitige Bezeichnung mit
 dem Namen des Dargestellten noch schwach erkennbar, Verbindung
 von Brustteil und Sockel mittels gipsummanteltem Holzpflock, H. 55 cm
 Heidelberg, Privatbesitz
 Lit.: Geese 1935, S. 222, Nr. 146.

- 97 **Büste des Schriftstellers Moritz August von Thümmel** **Abb. 135**
 Aus Schloss Ebersdorf in Thüringen
 Friedrich Wilhelm Doell (Entwurf), Gottlieb Martin Klauer (Abguss),
 Weimar, 1788
 Gips, gegossen, hellbraun monochromiert, rückzeitig bez. „Tümmel“,
 Verbindung von Brustteil und Sockel mittels gipsummanteltem
 Holzpflöck, H. 55 cm
 Heidelberg, Privatbesitz
 Lit.: Geese 1935, S. 224. – vgl. Rau 2003, S. 103, 291, Nr. 125.
- 98 **Büste des römischen Rhetorikers Cicero** **Abb. 136**
 Aus Schloss Ebersdorf in Thüringen
 Abguss nach dem Original in den Uffizien zu Florenz von Gottlieb
 Martin Klauer, Weimar, um 1880/90
 Gips, gegossen, bronziert, Verbindung von Brustteil und Sockel mittels
 gipsummanteltem Holzpflöck, H. ca. 53 cm
 Heidelberg, Privatbesitz
 Lit.: Geese 1935, S. 221, Nr. 127 (hier fälschlich als Abbé Raynal).
- 99 **Büste des Dichters Christian Fürchtegott Gellert** **Abb. 138**
 Carl Leisser, Breslau, um 1790
 Wachs, polychromiert, auf blaugrauem Samt, in verglastem Holz-
 rahmen, unter rückseitigem Schiebedeckel mit Tinte beschrifteter
 Aufkleber „Der unvergeßliche Profeßor Gellert auf dem Katheter der
 Hörsäle in Leipzig, in seiner Aehnlichkeit vollkommen getroffen und
 porthriert von dem zu Leipzig gebohrenen Hern Leißer, dermal Königl.
 Preuss. Kriegs- und BauRath zu Breslau.“, H. 14,5 cm, B. 12,5 cm
 Leipzig, Stadtgeschichtliches Museum, Inv.Nr. Pl. 1150
 Lit.: Arndt 2000, S. 178, Anm. 41. – Kammel 2012, S. 45, 51, Anm. 71.
- 100 **Büste des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen** **Abb. 140**
 Ludwigslust, Herzogliche Pappmaché-Fabrique
 Modell wohl Rudolph Kaplunger, Schwerin, 1786
 Pappmaché, monochromiert, H. 81,8 cm, B. 54 cm, T. 31 cm
 Schwerin, Staatliches Museum, Inv.Nr.PI 250
 Lit.: Philippovich 1966, S. 395. – Hegner 2009, S. 35-36. –
 Hegner 2012, S. 100.
- 101 **Porträtrelief des Herzogs Ernst des Frommen** **Abb. 141**
von Gotha-Sachsen-Altenburg
 Gotha, um 1790/1800
 Pappmaché, polychromiert, in sekundärer Rahmung, H. 72,2 cm,
 B. 79,6 cm
 Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein, Inv.Nr. P 78.
 Lit.: Schuttwolf 1995, S. 201.
- 102 **Büste Napoleon Bonapartes als General** **Abb. 142**
 Altona, Ferguson & Compagnie, um 1800
 Pappmaché, monochromiert, rückseitig Paprietikette mit Wappen
 und Motto „VIRTUS SIBI PRAEMIUM“ und umlaufender Inschrift
 „Ferguson & Compagnie Altona“, H. 34 cm, B. 17,5 cm, T. 13,5 cm
 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2950.
 Depositum der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung, München
 Lit.: Kat. Nürnberg 1966, S. 98-102. – Kat. Nürnberg 1989, Nr. 243.
- 103 **Büste der Louise Henriette von Wallwitz** **Abb. 143**
 Eisengießerei Lauchhammer, Joseph Mattersberger,
 Lauchhammer, 1798
 Eisen, gegossen, patiniert, H. 61 cm, B. 44 cm, T. 23,5 cm
 Chemnitz, Kunstsammlungen, Inv.Nr. Pl 32
 Lit.: Degen 1970, S. 256-257, 260. – Frotscher 2004, S. 42. –
 Kabitschke 2004, S. 112.
- 104 **Profilbildnis des Dichters Friedrich Schiller** **Abb. 144**
 Gleiwitz oder Berlin, um 1810
 Eisen, gegossen, H. 17,6 cm, B. 15 cm
 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2714
 Lit.: Unveröffentlicht

PORZELLANPLASTIK

EXPERIMENT UND MINIATUR

- 105 **Adam Bergdoll** **Abb. 145**
 Kurpfälzische Porzellanmanufaktur Frankenthal,
 Modell Franz Conrad Linck, Mannheim, um 1770/75
 Biskuitporzellan, H. 38 cm, Sockel H. 12 cm
 Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg, Inv.Nr. Po 47
 Lit.: Ausst.Kat. Heidelberg 1912, Nr. 581. – Hofmann 1932, S. 90. –
 Ausst.Kat. Ludwigshafen 1970, Nr. 108. – Werhahn 1999, S. 190,
 Nr. 136.
- 106 **Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz** **Abb. 147**
 Kurpfälzische Porzellanmanufaktur Frankenthal,
 Modell Franz Conrad Linck, Mannheim, um 1769/70
 Biskuitporzellan, H. 21 cm
 Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg,
 Inv.Nr. Po 45
 Lit.: Ausst.Kat. Heidelberg 1912, Nr. 529. – Werhahn 1999, S. 189,
 Nr. 135.
- 107 **Kurfürstin Elisabeth Auguste von der Pfalz** **Abb. 146**
 Kurpfälzische Porzellanmanufaktur Frankenthal,
 Modell Franz Conrad Linck, Mannheim, um 1769/70
 Biskuitporzellan, H. 18,3 cm
 Heidelberg, Kurpfälzisches Museum, Inv.Nr. Po 46
 Lit.: Ausst.Kat. Heidelberg 1912, Nr. 533. – Werhahn 1999, S. 188,
 Nr. 134.
- 108 **Büste des Kurfürsten Emmerich Joseph von** **Abb. 149**
Breibach-Bürresheim
 Porzellanmanufaktur Höchst, Modell Johann Peter Melchior,
 Mainz, 1770
 Porzellan, farbig gefasst und vergoldet, H. 31 cm
 Frankfurt am Main, Historisches Museum, Inv.Nr. X 17640
 Lit.: Reber 1997, S. 90-91, 93.
- 109 **Büste des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand** **Abb. 151**
von Braunschweig-Lüneburg
 Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg,
 Modell Jean Desoches, Ausformung Johann Heinrich Wegener, um 1772
 Biskuitporzellan, bez. in Unterglasurblau „AN“, Ritzmarke „St. A.N.“,
 springendes Pferd, „NO 4“, H. 18 cm, Sockel glasiertes Porzellan mit
 Golddekor, H. 13 cm
 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Ke 689
 Lit.: Metternich/Meinz 2004, S. 234, 247, 253.
- 110 **Büste der Herzogin Philippine Charlotte von** **Abb. 152**
Braunschweig-Lüneburg
 Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg,
 Modell Jean Desoches, 1774
 Biskuitporzellan, bez. in Unterglasurblau „F“, Pressmarke springendes
 Pferd, „W“ und „NO 2“, H. 7,9 cm, Sockel glasiertes Porzellan mit
 Golddekor, H. 3,9 cm
 Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Ke 692
 Lit.: Metternich/Meinz 2004, S. 235, 238, 247.

- 111 **Büste der Prinzessin Marie Elisabeth Wilhelmine von Baden** **Abb. 153**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Ausformung Carl Gottlieb Schubert, um 1802
Biskuitporzellan, Pressmarke springendes Pferd, „NO II“ und „W“, rückseitig „L.M.A. / Kaiserin von. R.“, H. 17,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Ke 690
Lit.: Metternich/Meinz 2004, S. 236, 247.
- 112 **Büste der Prinzessin Luise Marie Auguste von Baden** **Abb. 154**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, um 1802
Biskuitporzellan, bez. mit Pressmarke springendes Pferd, „NO II“ und „II“, H. 19 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Ke 691
Lit.: Metternich/Meinz 2004, S. 236, 247.
- 113 **Büste des Dichters Gotthold Ephraim Lessing** **Abb. 155**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Modell Christian Friedrich Krull, Braunschweig, 1783
Biskuitporzellan, bez. mit unterglasurblauer F-Marke, H. 9 cm, B. 4,9 cm, T. 3,8 cm
Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inv.Nr. FÜR 3222
Lit.: Metternich 1981, S. 44. – Kat. Münster 1988, Nr. 347.
- 114 **Büste des Theologen Johann Caspar Lavater** **Abb. 156**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Modell Johann Christoph Rombrich, Fürstenberg, 1786
Biskuitporzellan, bez. mit unterglasurblauer F-Marke, „F II“ am Sockel, Pressmarke springendes Pferd, „NO II“, geritzt „LAVATER“, H. 11,5 cm, B. 5 cm, T. 5,1 cm
Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inv.Nr. FÜR 7079
Lit.: Metternich 1981, S. 45. – Kat. Münster 1988, Nr. 350. – Kat. Nürnberg 1989, S. 222-223.
- 115 **Büste des Dichters Christoph Martin Wieland** **Abb. 157**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Modell Johann Christoph Rombrich, Braunschweig, 1783
Biskuitporzellan, bez. mit Pressmarke springendes Pferd, „NO:II“ und „W.“, geritzt „C. M. WIELAND“, H. 11,8 cm, B. 5 cm, T. 5 cm
Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inv.Nr. FÜR 7092
Lit.: Metternich 1981, S. 44. – Kat. Münster 1988, Nr. 349.
- 116 **Büste des Archäologen Johann Joachim Winckelmann** **Abb. 158**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Modell Johann Christoph Rombrich, Fürstenberg, 1787
Biskuitporzellan, bez. mit unterglasurblauer F-Marke unter dem Sockel, Pressmarken springendes Pferd und „W“ sowie „NO II“, geritzt „J. WINCKELMANN“, H. 11,3 cm, B. 5,4 cm, T. 5 cm
Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inv.Nr. FÜR 912
Lit.: Metternich 1981, S. 45. – Kat. Münster 1988, Nr. 346. – Kat. Nürnberg 1989, S. 222.
- 117 **Büste des Philosophen Voltaire** **Abb. 159**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Modell Anton Carl Luplau, Fürstenberg, 1786
Biskuitporzellan, bez. mit unterglasurblauer F-Marke „F 2“ am Sockel; Pressmarken springendes Pferd NO II, geritzt „VOLTAIRE“, H. 11,5 cm, B. 4,8 cm, T. 4,8 cm
Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inv.Nr. FÜR 7091
Lit.: Metternich 1981, S. 43. – Kat. Münster 1988, Nr. 354. – Kat. Nürnberg 1989, 26a.
- 118 **Büste des Philosophen Jean-Jacques Rousseau** **Abb. 160**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, Modell Johann Christoph Rombrich, Fürstenberg, 1786
Biskuitporzellan, bez. mit unterglasurblauer F-Marke F2 am Sockel, Pressmarken springendes Pferd und „J“ sowie „NO:II“, geritzt „J.J.ROUSSEAU“, H. 11,3 cm, B. 6,2 cm, T. 4,9 cm
Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum, Inv.Nr. FÜR 7088
Lit.: Metternich 1981, S. 45. – Kat. Münster 1988, Nr. 355. – Kat. Nürnberg 1989, Nr. 26b.
- 119 **Büste des Philosophen Voltaire** **Abb. 161**
Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg, um 1780/90
Biskuitporzellan, Goldstaffierung, bez. auf der Innenseite des Sockels in Unterglasurblau mit „F“, an der Unterseite der Büste geritzt „G.I.“, H. 16 cm, mit Sockel 29 cm
Coburg, Kunstsammlungen der Veste, Inv.Nr. a.S. 01269a-b
Lit.: Hofmann 1932, S. 344. – Kat. Coburg 1969, S. 43.
- 120 **Büste des Dichters Christian Fürchtegott Gellert** **Abb. 162**
Königlich-Polnische und Kurfürstlich-Sächsische Porzellanmanufaktur Meißen, Modell Johann Joachim Kaendler, 1775
Porzellan, weiß glasiert, sparsam vergoldet, auf der Plinthe erhaben „GELLERT“, unterseitig Schwertermarke mit Stern in Unterglasurblau, H. 14,2 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Ke 2851
Lit.: Neuerwerbungen 1968, S. 231.
- 121 **Büste Napoleon Bonapartes als Erster Konsul** **Abb. 163**
Nymphenburger Porzellanmanufaktur, Modell Johann Peter Melchior, München, 1799
Biskuitporzellan, H. 15,6 cm, B. 10 cm, T. 10 cm
München, Bayerisches Nationalmuseum, Inv.Nr. 13/320
Lit.: Hantschmann 1997, S. 168.
- 122 **Büste Napoleon Bonapartes als General** **Abb. 164**
Porzellanmanufaktur Nymphenburg, Modell Johann Peter Melchior, München, 1801
Biskuitporzellan, H. 17 cm, B. 15 cm, T. 10 cm
München, Bayerisches Nationalmuseum, Inv.Nr. 12/212
Lit.: Hantschmann 1997, S. 168.
- 123 **Büste der Prinzessin Luise von Preußen** **Abb. 166**
Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin, Ausformung Carl Friedrich Riese nach Modell von Johann Gottfried Schadow (1795), nach 1802
Biskuitporzellan, Bronze mit Teilvergoldung imitierender Fassung, H. 58 cm, B. 29 cm, T. 22,5 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O. 2699
Lit.: Lenz 1919, S. 85-87. – Mackowsky 1951, S. 72-74. – Götz 1982, S. 597-600.
- 124 **Büste Kaiser Franz I. von Österreich** **Abb. 167**
Kaiserliche Porzellanmanufaktur Wien, Modell Johann Nepomuk Schaller, Wien, 1811
Biskuitporzellan, golden gehöhlt, rückseitig bez. „Joh. Schaller Fecit 1811“, vorn am Sockel „Franciscus I.“, H. 64 cm, B. 36,5 cm, T. 25 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Ke 722
Lit.: Krasa-Florian 1977, S. 47, Abb. 19. – Pechstein 1978, S. 9, Abb. 18.

ANSPRECHPARTNER UND IDOLE

DIE BÜSTE ALS DENKMAL UND KULTOBJEKT

- 125 **Goethe vor der Büste einer verstorbenen Freundin, wohl Christiane Henriette von Laßberg** **Abb. 169**
Weimar, um 1781/82
Silhouette, geschnitten, H. 23,7 cm, B. 16,0 cm
Weimar, Klassik-Stiftung, Inv.Nr. Gr 2006/1350
Lit.: Gabrisch 1966, Nr. 1.
- 126 **Rat Schellhorn mit seiner Tochter vor der Büste der verstorbenen Mutter** **Abb. 170**
Franz Wilhelm Schellhorn, Weimar, um 1786
Silhouette, getuscht, hellgrün aquarellierter Grund, H. 28,5 cm, B. 31,5 cm
Weimar, Klassik-Stiftung, Inv.N. Ksi/0236
Lit.: Gabrisch 1966, Nr. 40.
- 127 **Charlotte von Stein mit der Büste ihres Sohnes Fritz** **Abb. 171**
Weimar, um 1782
Silhouette, geschnitten, teilweise getuscht, hellgrün aquarellierter Grund, H. 29,0 cm, B. 21,5 cm
Weimar, Klassik-Stiftung, Inv.Nr. Ksi/AK
Lit.: Gabrisch 1966, Nr. 8.
- 128 **Samuel Nahl zeigt seiner Braut die Büste seines Bruders** **Abb. 174**
Johann August Nahl d. J., Kassel, 1782
Öl auf Leinwand, H. 44,5 cm, B. 36,9 cm
Kassel, Museumslandschaft Hessen-Kassel, Inv.Nr. 1875/1297
Lit.: Kat. Kassel 1979, S. 225, Kat.Nr. 320. – Kat. Kassel 1995, Nr. 71. – Heraeus 2003, S. 139-140.
- 129 **Erzherzog Franz Joseph Karl im Alter von 17 Jahren mit der Büste Kaiser Josephs II.** **Abb. 175**
Joseph Hickel, Wien, um 1785
Öl auf Leinwand, H. 130 cm, B. 100 cm
Wien, Kunsthistorisches Museum, Inv.Nr. GG 8686
Lit.: Kat. Wien 2006, Nr. 731.
- 130 **Amor, die tragische und die komische Muse vor einem Postament mit der Goethe-Büste von Trippel** **Abb. 178**
Fontispiz in Goethe's Schriften, Bd. 8, Leipzig, Georg Joachim Göschen, 1790
Johann Heinrich Lips nach einer Zeichnung von Angelika Kauffmann, Zürich, 1788
Radierung, bez. „A. Kauffmann del. H. Lips sc.“, H. 11,5 cm, B. 6,6 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Sign. 8° L 330g (8)
Lit.: Hagen 1971, S. 12-13. – vgl. Kat. Coburg 1989, Nr. 75.
- 131 **Büstenmonument für Johann Jakob Scheuchzer** **Abb. 179**
Aus: Neujahrsblatt ab der Chorherrn auf das Jahr 1796
Johann Heinrich Lips, Zürich, 1795
Radierung, bez. „H. Lips fec.“; darunter Titel „Das Martis Loch im Canton Glarus“, H. 15,8 cm, B. 12,9 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. K 10444, Kapsel 220.
Lit.: Unveröffentlicht. – vgl. Kat. Coburg 1989, Nr. 159.
- 132 **Büste des Johann Philipp Bethmann-Hollweg** **Abb. 183**
Johann Heinrich Dannecker, Stuttgart, 1813
Gips, gegossen (Zwei-Schalen-Hohlguss), Gussnaht über Schulter und Kopf, innen von Hand mit Gips ausgestrichen, sign. seitlich links „Dannecker fecit 1813“, H. 53,5 cm, B. 30 cm, T. 24 cm
Heidelberg, Privatbesitz
Lit.: Unveröffentlicht. – vgl. Kat. Stuttgart 1987, Nr. 136.
- 133 **Sockelpostament** **Abb. 183**
Aus Schloss Constantinsborg nahe Aarhus Jütland, um 1800
Holz, Marmor imitierend gefasst, H. 155 cm, B. 44 cm, T. 36 cm
Heidelberg, Privatbesitz
Lit.: Unveröffentlicht.
- 134 **Denkmal für Johannes Gessner** **Abb. 184**
Johann Heinrich Lips, Zürich, 1794
Radierung und Punktmanier, bez. unten mittig „H. Lips del. et sc.“, auf dem Denkmalssockel „J. GESSNER“, H. 11,3 cm, B. 17,8 cm
Coburg, Kunstsammlungen der Veste, Inv.Nr. V, 123, 330
Lit.: Kat. Coburg 1989, Nr. 157.
- 135 **Entwurf zu einem Monument Kurfürst Karl Theodors** **Abb. 185**
Franz Conrad Linck, Mannheim, um 1792
Tuschezeichnung in Feder und Pinsel über Bleistift, leicht unregelmäßige Blattränder, am unteren Blattrand rechts sign. „Linck. fec“, H. 48,5 cm, B. 33,6 cm
Heidelberg, Kurpfälzisches Museum der Stadt Heidelberg, Inv. Nr. Z 1292
Lit.: Werhahn 1999, S. 373-376.
- 136 **Zimmerkenotaph für Henriette Jordan**
Karl Friedrich Wichmann, Berlin, 1816
Weißer Marmor, am Marmorblock hinten mittig vertieft bez. und datiert „Carl Wichmann fec: 1816.“, am Marmorblock vorne über die gesamte Breite vertieft bez.: HENRIETTE IORDAN / GEB: DEN 26. OCTB: 1792. / GEST: DEN 23. MERTZ 1816., H. 30,7 cm, B. 32,6 cm, T. 41,7 cm, in Schrankpostament aus Mahagoni, H. 122,8 cm, B. 60,8 cm, T. 60,8 cm (geschlossen)
Köln, LETTER Stiftung, Inv.Nr. 2006.276
Lit.: Unveröffentlicht.
Die Skulptur zeigt die jung verstorbene Henriette Jordan (Adoptivtochter des Berliner Hugenotten Pierre Jordan und seiner Ehefrau Pauline Lautier, leibliche Tochter von Laurent Louis Bayard de Faverolles und Henriette Grüneberg) liegend in Form einer Büste, den Kopf auf ein Kissen gebettet, die Haare zu einem Knoten zurückgekämmt und sorgfältig frisiert, das Gesicht mit geschlossenen Augen wie schlafend leicht zur Seite geneigt. Zugehörig zur Büste, die vielleicht nach einer Totenmaske entstand, ist ein hölzernes Schrankpostament mit profiliertem Sockel und umlaufendem Akanthusfries mit Mohnkapseln als Anspielung auf Schlaf und Tod; unter dem abnehmbaren, zweiteiligen Deckel blieb das Bildnis zeitweise verborgen. Die zeremonielle Frei- bzw. Offenlegung der Büste konnte so in zwei Phasen erfolgen und wurde möglicherweise im Kreise der Hinterbliebenen jeweils zum Geburts- bzw. Todestag der Dargestellten vollzogen. Das Postament des klassizistischen Zimmerdenkmals ist als Schränkchen eingerichtet und diente wohl zur Aufnahme von persönlichen Memorabilien der Verstorbenen. Anlässlich des Symposiums zur Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum (11.-13. September 2013) wird Bernd Ernsting zu diesem Werk referieren. (Bernd Ernsting)